

Meinungsbildung geschieht am Familien-, nicht am Stammtisch

Informativ An der «Karta»-Bar des Vereins ELF in der Alten Sennerei in Balzers stand das Thema «Öffentlichkeit» zur Diskussion.

Der Verein ELF wurde von Toni Büchel und Luis Hilti gegründet aufgrund der Wahrnehmung, dass sich unsere Landschaft extrem schnell verändert. «Wir haben den Überblick verloren, es geht uns zu schnell. Wir können nicht nachvollziehen, was da passiert und auch nicht warum das passiert», erklärte Toni Büchel einleitend gestern Abend in der Alten Sennerei in Balzers.

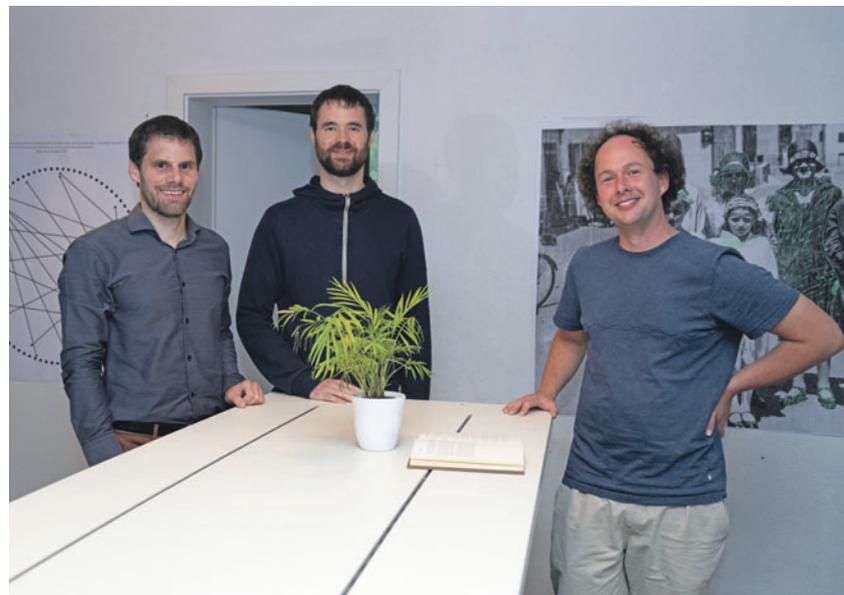
Alles ändert sich so schnell

Gespräche und Begegnungen mit Menschen aus unterschiedlichsten Lebenswelten hätten den Anlass gegeben, eine Plattform zu schaffen, um eine konstruktive Diskussion zu führen über das, was mit unserem Lebensraum passiert. Der Verein ELF hat vergangenes Jahr ein Elf-Jahres-Projekt gestartet und in Schaan mit «Schaan urban» Erfolg gehabt. Jedes Jahr will das Projektteam in einer anderen Gemeinde präsent sein.

Dieses Jahr ist Balzers an der Reihe, wobei in Zusammenarbeit mit der Realschule Balzers die Balzner Jugend stark miteinbezogen wird.

An der gestrigen «Karta»-Bar stand das Thema «Öffentlicher Raum» im Zentrum. Wie zeigt sich in Liechtenstein der öffentliche Raum im Sinne von Treffpunkten und physischen Orten, an denen man sich begegnet und Austausch stattfindet? Wie verhält sich die Gesellschaft, welche Diskussionskultur herrscht vor? Wie und wo geschieht Meinungsbildung? Zu Beginn des Abends wurde das Thema umrissen. So las Toni Büchel das Gedicht «S'Benkli vor em Huus» von Ida Ospelt-Amann, Luis Hilti illustrierte im Zeitraffer Entstehung und Entwicklung von Öffentlichkeit, Christian Frommelt vom Liechtenstein-Institut gab Informationen zum Thema «Öffentliche Diskussion in Liechtenstein».

Die anschliessende Diskussion, die persönlichen Erfahrungen der Teilnehmenden zeitigten einige bemerkenswerte Erkenntnisse. So ist das Gedicht vom trauten «Benkli vor em Huus» nicht so veraltet, wie man auf ersten Anblick meinen könnte. Denn wie sich zeigte, geschieht nach wie



Christian Frommelt (Referent), Luis Hilti und Toni Büchel vom Verein ELF bei der gestrigen Veranstaltung in der Alten Sennerei in Balzers. (Foto: Michael Zanghellini)

vor viel Meinungsbildung zwar nicht vor dem Haus, aber am Küchentisch, im Familien- und Freundeskreis, und nicht auf dem Dorfplatz, nicht am Stammtisch. Auch der Platz im Zentrum des Dorfes, um den sich viele Gemeinden bemühen, fördert weder Begegnung noch Diskussion.

Einseitige Leserbriefspalten

Diese ergeben sich eher an informellen Treffen beim Einkauf, bei der Müllentsorgung, im Verein oder auf dem Schilift. Christian Frommelt berichtete von den Vorwahlbefragungen und stellte fest, dass gerade bei

der S-Bahn-Abstimmung viele Stimmberechtigte bereits früh sich ihre persönliche Meinung gebildet hätten. In Liechtenstein komme bei der Information über Sachthemen den Printmedien eine wichtige Bedeutung zu, dies habe man auch in Zusammenhang mit der Coronapandemie feststellen können. Aber die Leserbriefe, eine gut frequentierte Spalte, bilden in keiner Weise eine Volksmeinung ab. Man könne feststellen, dass «eine Handvoll Schreiberlinge» diese Spalten fülle. Im Grunde sei es bedauerlich, dass sich in Liechtenstein diese Texte nicht filtern liessen. (hs)